Handels- und Industrie-Zeitung

Die Geschäftsstille an den Effektenmärkten

Das neue Gesicht der Börse

Die Börse hat wieder einmal einige schlechte Tage hinter sich. Wenn man genauer hinsieht, so waren die Veranlassung hierfür weniger einige ungünstige wirtschaftliche Erscheinungen, als vielmehr die allgemeine Geschäftsunlust, die sich in den Räumen der Effektenbörse seit kurzem von neuem breitmacht. Das Privatpublikum hält sich dem Markte nämlich nach wie vor völlig fern, und zwar sicherlich nicht nur aus reinem Geldmangel, sondern infolge des noch nicht wieder vorhandenen Vertrauens in die Stabilität der Effektenbörse. Die monatelange Baisse dieses Jahres, die der Spekulation zwar Gewinne gebracht hat, veranlaßte außerhalb der Börse schließlich dazu, sich vom Effektengeschäft völlig zurückzuhalten und abzuwarten, bis wieder die Aussichten der Kursgestaltung bessere geworden sind. Die vielen Dividendenausfälle trugen gleichfalls dazu bei, das Kleinkapitalisten-Publikum vor Anlagekäufen an der Börse abzuschrecken.

Die Geschäftsstille hatte an einigen Tagen dieser Woche einen Grad erreicht, der kaum noch überboten werden konnte. Die Feststellung der ersten offiziellen variablen Kursnotiz mußte einmal sogar bei über 80 Proz. aller Papiere unterbleiben, da die nötigen Mindestumsätze nicht erreicht wurden. Die Rücksicht auf den bevorstehenden Quartalsultimo und die im August erneut gestiegene Passivität unsrer Handelsbilanz taten noch ein übriges, um das Geschäftsinteresse einzudämmen. Nun scheint es aber, als wenn der bevorstehende Quartalswechsel doch nicht die Anspannung des Geldmarktes zeitigen wird, die man erwartet hatte. Natürlich ist der Bedarf in den letzten Tagen stärker hervorgetreten, als dies im Verlauf des Monats der Fall war, doch ist die Versorgung des Börsengeldmarktes mit täglichem Geld bisher reichlich genug gewesen, um ein Anziehen der Geldsätze zu verhindern. Die Abflüsse von über 10 Millionen Mark durch die Einzahlungen in die Liquidationskasse werden den Mitgliedern der Kasse zum Ultimo wieder zur Verfügung gestellt, indem die Liquidationskasse dann als Geldgeber auftreten wird. Diese Mittel sind somit der Ultimoregulierung nicht entzogen, was zweifellos für die Kursgestaltung am Monatsschluß von einiger Bedeutung sein wird.

Im Oktober erhält dann das Gesicht der Börse ein völlig verändertes Aussehen. Mit dem 1. Oktober wird bekanntlich offiziell der Effektenterminhandel wieder aufgenommen werden. Die Kursbildung wird dann sicherlich nicht mehr von täglichen Zufälligkeiten abhängen, sondern sich auf etwas längere Sicht vollziehen. Hieraus ist eine gewisse Beruhigung an den Aktienmärkten zu erwarten, die dann hoffentlich ihrerseits zu einer größeren Beteiligung des Publikums am Geschäft führt. Es braucht nicht extra darauf hingewiesen werden, daß eine etwas optimistische Kursgestaltung an den Effektenmärkten auch das Ausland zu vermehrten Käufen zu veranlassen vermag, sofern man dort die Gewißheit hat, daß die große Effektenhausse in Deutschland erledigt ist. Was das vermehrte Interesse des Auslandes an deutschen Effekten wieder für unsre Gesamtwirtschaft bedeutet, braucht hier nicht extra hervorgehoben zu werden.

Anmeldefristen für Schuldverschreibungen

Bis wann sind die Vorrechte aus Altbesitz geltend zu machen?

Für die Geltendmachung der Vorrechte aus Altbesitz von Schuldverschreibungen haben ferner u. a. folgende Gesellschaften die gemäß § 39 des Aufwertungsgesetzes erforderliche Bekanntmachung erlassen:

Schultheiß-Patzenhofer Brauerei-Aktiengesellschaft, Berlin (4proz. Anleihe Serie I von 1894; 4proz. Anleihe Serie II von 1897; 4½proz. Anleihe Serie III von 1911 der Aktienbrauerei-Gesellschaft Friedrichshöhe vorm. Patzenhofer) 31. Oktober 1925. — Speicherei- und Speditionsaktiengesellschaft, Riesa-Dresden (5proz. Anleihe von 1899) 31. Oktober 1925. — Textilosewerke und Kunstweberei Clavies, Aktiengesellschaft, Adorf i. V. (5proz. Anleihe von 1920); M. Boll, Aktiengesellschaft, Magdeburg-Buckau (5proz. Anleihe von 1914; 4½proz. Anleihe von 1906 der früh. Addherslebener Maschinenbau-Aktiengesellschaft; (4½proz. Anleihe von 1899); Aschersleben, Aktiengesellschaft, Langenstiß (4½proz. Anleihe von 1898 und 1901); Kulmbacher Mizzibräu-Aktiengesellschaft, Kulmbach (5proz. Anleihe von 1898); Schwenbrauerei vorm. Peter Overbeck, Aktiengesellschaft, Dortmund (4½proz. Anleihe von 1906); Malzfabrik Schweinfurt, Aktiengesellschaft, Schweinfurt (4½proz. Anleihe von 1892, 1896 und 1907); Dortmunder Union-Brauerei, Aktiengesellschaft, Dortmund (4½proz. Teilschuldverschreibungen der Dortmunder Viktoria-Brauerei-Aktiengesellschaft von 1905; 4proz. Teilschuldverschreibungen der Germania-Brauerei-Aktiengesellschaft, Dortmund, von 1898); Elektrizitätswerke Liegnitz (4½proz. Teilschuldverschreibungen von 1910; 5proz. Anleihe von 1917); Dresdner Preßhefen- und Kornspiritus-Fabrik sonst J. L. Bramsch, Dresden (4½proz. Anleihe von 1901); H. Henninger, Reisbräu-Aktiengesellschaft, Erlangen (5proz. Anleihe von 1901); Triptis-Aktiengesellschaft, Triptis (4½proz. Anleihe von 1899); Wanderer-Werke vorm. Winklhofer u. Jaenicke, Aktiengesellschaft, Schönau b. Chemnitz (4½proz. Anleihe von 1907); Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft, Dessau 4½proz. Anleihe von 1884, 1892; 4proz. Anleihe von 1898 und 1905; 4½proz. Anleihe von 1918); Sächsisch-Thüringische Portland-Zement-Fabrik Prüssing u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, Göschwitz, Saale, (4½proz. Anleihe vom 31. Dezember 1904 und 30. Juni 1906; 5proz. Anleihe vom 1. Januar 1913); Maschinenfabrik Germania vorm. J. S. Schwalbe u. Sohn, Chemnitz (4proz. Anleihe von 1895); Sunlicht-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Mannheim-Rheinau (4proz. Anleihe von 1920); Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur-Aktiengesellschaft, Dresden (4proz. Anleihe von 1892; 4½proz. Anleihe von 1902); Brauerei Henninger-Kempff-Stern-Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. (Schuldverschreibungen der früheren Kempff-Bierbrauerei-Gesellschaft vom 31. Januar 1898); Berlin-Burger Eisenwerk-Aktiengesellschaft, Berlin (5proz. Teilschuldverschreibungen von 1920 der Vereinigten Jäger-Rothe u. Siemens-Aktiengesellschaft, Leipzig); Elitewerke, Aktiengesellschaft, Brand-Erbisdorf (5proz. Anleihe von 1919); Aktienbierbrauerei zum Lagerkeller, Dresden (4proz. Anleihe von 1903); Zwickauer Maschinenfabrik, Zwickau (5proz. Anleihe von 1920); Bautzner Tuchfabrik, Aktiengesellschaft, Bautzen (4½proz. Anleihe von 1889); sämtl. 30. Oktober 1925.

Ein bedenklicher Plan

Vor einer zweiten „Kapitalumstellung" des Aktiengesellschaften?

Die anhaltende Stagnation an der Börse hat die verschiedensten Erklärungen gefunden. In gleicher Weise werden daher auch die verschiedensten Maßnahmen zu ihrer Beseitigung vorgeschlagen, die sich um so nötiger erweist, als Banken und Industrie gleichmäßig darunter leiden. Während einerseits bei den Banken der geringe Gewinn aus dem Umsatz an Effekten in keinem Verhältnis mehr steht zu den Kosten, die der Arbeitsapparat verschlingt, glauben die Aktiengesellschaften den niedrigen Kursstand vielfach dafür mitverantwortlich machen zu sollen, wenn eine Neuhereinnahme von Betriebskapital nur schwer zu ermöglichen ist.

Im Grunde ist aber an der augenblicklichen Börsenlage nur der Geld- und Kapitalmangel schuld. Er ist entscheidend für die Geschäftslage der Unternehmungen, die der Spekulation und überhaupt all denen Zurückhaltung auferlegt, die überhaupt Geld anzulegen noch in der Lage sind. Er ist es auch, der die Bildung einer kräftigen Nachfrage aus dem Publikum heraus verhindert. Ist er erst einmal behoben, dann werden die Kurse ganz von selbst in Bewegung kommen.

Nun wird man einwenden, daß in den letzten Monaten die Spartätigkeit in aufsteigender Entwicklung blieb und daß daher nicht einzusehen sei, warum unter diesen Umständen nicht Kaufkraft an die Börse wandern könne. Tatsächlich sprechen auch noch zwei andre Momente dafür mit, daß die Nachfrage aus dem Publikum heraus so gar nicht zunehmen will. Sie zu kennen ist um so wichtiger, als schon vor dem Kriege diese kleinen Einzelbeteiligungen des Publikums ausschlaggebend für den Kursstand waren und im großen und ganzen nur auf diesem Gebiete — wenn überhaupt in Deutschland — eine Neubildung kaufkräftiger Nachfrage mit Erfolg betrieben werden kann.

Die wenigen Kleinkapitalisten nun, die überhaupt aus dem Umstellungswirbel des Jahres 1924 noch Aktien retten konnten und nicht sich mit einer Geldabfindung für nicht umtauschfähige Spitzen begnügen mußten, stehen einem Verkauf bei dem augenblicklichen, gegen 1924 viel tieferen Kursstand ablehnend gegenüber. Alle andern aber, die entweder nichts von ihrem Inflationsbesitz retteten oder jetzt erst wieder zu Geld kommen, werden durch das Gespenst der „Aufwertung" und Umstellung vor einer Beteiligung abgeschreckt, sie haben keine Lust, sich auf das Glatteis zu begeben, auf dem sie durch Kurs- oder Umstellungsverlust Schaden zu nehmen befürchten.

*

Daß aber diese Befürchtungen keineswegs grundlos und so gänzlich aus der Luft gegriffen sind, bezeugen die vielen Gerüchte, die seit einigen Wochen schon von einer zweiten Umstellung vieler Unternehmungen wissen wollten. Sie fanden eine Stütze in der Erwägung, daß die Verteilung einer ausreichenden Rente des Aktienkapitals als Hauptanreiz für Erweiterung der Beteiligungsmöglichkeiten hingestellt und daher als Forderung aufgestellt wurde; ferner in dem Umstand, daß namhafte und aufsundierte Unternehmungen nur sehr trübe Andeutungen über die in Aussicht stehende Dividende „für das augenblickliche Aktienkapital" machten.

Diese Gerüchte nahmen nun eine wesentlich festere Form an, als Erklärungen des Kommerzienrats Dr.-Ing. Reusch bekannt wurden, die er in der Versammlung des Vorstandes des Vereins zur Wahrung der gemeinschaftlichen Interessen im Rheinland und Westfalen dieser Tage abgab. Dr.-Ing. Reusch sagte, daß die Industrie notwendigerweise mit dem Schuldenmachen Schluß machen, sich vielmehr durch Herabsetzung des Betriebskapitals von den Schulden soweit wie möglich zu befreien suchen müsse. Damit ist das Thema zur öffentlichen Erörterung gestellt, ob eine zweite Umstellung nötig und empfehlenswert ist oder nicht!

Wenn man auch an die Erörterung rein wirtschaftlicher Fragen ohne alle Sentiments heranzugehen sich bemühen wird, so wird man doch hier von einer weitgehenden Rücksichtnahme auf das Wohl und Interesse der einzelnen nicht absehen können, um so mehr als auf die Dauer Einzelwohl und Wirtschafts-Rentabilität untrennbar sind, eine kurzsichtige und einseitige Lösung daher nicht anzustreben ist! Daher ist grundsätzlich zu fragen, ob eine zweite Umstellung des Aktienkapitals wirklich die Ultima ratio darstellt auch dann, wenn sie eine — sagen wir es offen — weitere Enteignung vieler Kleinkapitalisten im Gefolge hat. Muß nicht vielmehr gerade in der Gegenwart ein Hauptvorzug unsrer Industrieverfassung, die Demokratisierung des Aktienwesens erhalten bleiben, deren Wesen allerdings in einer gleichmäßigen Teilnahme an Gunst und Ungunst der Verhältnisse liegt. Der Erfolg würde doch in erster Linie sein, daß diese Enteigneten ihr Geld nur noch zu den höheren Sätzen den Banken geben würden, die es den Aktiengesellschaften dann in Form kurzfristiger Betriebskredite zur Verfügung stellen würden. Was wir aber brauchen, ist nicht das, sondern langfristiges Leihkapital, also Aktienbeteiligung!

*

Eine neuerliche Konventierung würde also zwar einerseits die Dividendenmöglichkeiten der Einzelaktie erhöhen und auch die Grundlage für Neudelaßungen schaffen, ob es aber jemals zu solcher Neuhereinnahme von Kapital kommen würde, erscheint mehr als fraglich! Die Banken können nicht ihre Depositengelder in Aktien anlegen, denn sie können möglicherweise darauf sitzen bleiben. Das ausländische Kapital wird durch eine Zusammenlegung nicht notwendigerweise anlagefreudiger werden, und das Inland ist entweder kaufunfähig oder verärgert. Die Verminderung des Anlagekapitals führt also nicht zu einer Erhöhung des Betriebskapitals.

Wir dürfen doch nicht in den Fehler verfallen, die gegenwärtigen Schwierigkeiten als dauernd anzusehen. Die Wirtschaft trachtet, durch Organisation neue Wege zur Gesundung zu erschließen, in der Weltwirtschaft beginnt die Einsicht zu dämmern, daß es so nicht weiter geht. Die geringen Dividenden von gestern und die wenig günstigen Möglichkeiten von heute sind doch noch nicht Tatsachen von morgen! Allerdings wird sich auch der Staat dem allgemeinen Streben nach Schaffung ausreichender Kredite anschließen und seine Steuersätze revidieren müssen, deren Höhe und Wirkung für das Einzelunternehmen auch nach den jetzt veröffentlichten Geschäftsberichten erschreckend ist und entscheidend für die geringen oder fehlenden Dividenden. So wie der Staat nicht ungestraft lange Zeit sich wird von lebensnotwendigem Blut der Wirtschaft nähren können, kann auch die Wirtschaft niemals blühen, wenn die Unternehmungen (oder einzelne Gruppen?) durch Enteignung zu leben versuchen. Wir halten beruhigende Erklärungen für vorteilhaft, die Gerüchte ins Reich der Fabel verweisen, wir appellieren hierbei an die Banken und ihren auf dem Bankiertag bekundeten guten Willen, um so mehr, als dem Stimmlaus des am 1. Oktober wieder beginnenden Terminhandels nicht von vornherein der Wind aus den Segeln genommen werden darf.

Spectator.

Umschwung am ägyptischen Baumwollmarkt

Von unserm Korrespondenten

Alexandrien, 22. September

In den letzten Tagen ist ein vollständiger Umschwung auf unserm Kontraktmarkte eingetreten. Die Baissiers sind zum größten Teil verschwunden und durch Haussiers ersetzt worden. In andern Worten ist unser Kontraktmarkt in den letzten Tagen — gegen alle Erwartung — bedeutend gestiegen. Die Hauptgründe dafür finden wir erstens darin, daß in letzter Zeit dauernd von einem bevorstehenden Einschreiten der Regierung die Rede war, die Baumwolle kaufen wolle, um die Preise in die Höhe zu treiben und dadurch die Pflanzer zu unterstützen; außerdem spielen aber die letzten Erntenachrichten aus Amerika eine nicht unbedeutende Rolle, da es den Anschein hat, als wenn dort die diesjährige Ernte nicht so reichlich ausfallen werde, als man bis jetzt erwartete. Die Folge war, daß unsre Kontraktpreise für November (Sakellaridis) um 3¼ Taler, für Oktober (Oberägyptische) um 2¼ Taler stiegen. Wir stehen jetzt 46¼ Dollar für November und 39¼ Dollar für Oktober.

Von der neuen Ernte sind wieder neue Nachrichten an Hand. Die Witterung ist im allgemeinen günstig. Dagegen ist an vielen Stellen die Bewässerung zu reichlich und hat an manchen Orten zum Abfallen von Kapseln geführt. Der Kapselwurm (Galechia gossypiella und Earias insulana) ist fast in allen Distrikten aufgetreten, hat dagegen — soweit jetzt bekannt — weniger Schaden angerichtet als letztes Jahr. Die Insekten „Wilt", „Alphis", „Rhizoyus nigricans" usw. haben auch etwas Schaden verursacht.

In Delta sind wir heute noch zirka 10 bis 14 Tage gegen letztes Jahr im Rückstand. Dieser Rückstand ist aber jedenfalls kein Nachteil für die Ernte. Während der Sommermonate, speziell im Juli und August, hatten wir ja normal warme Witterung, so daß die Ernte langsam und stetig reifen konnte, und nicht wie letztes Jahr, durch die große Hitze im August zu einer Frühreife gebracht wurde, die dem Qualitätsausfall nicht günstig war und den Abfall vieler Kapseln veranlaßte. In Oberägypten ist dieses Jahr eine gute und reichliche Ernte gesichert. Die Nachrichten über „große" Schäden durch Morgennebel im Delta haben sich als stark übertrieben herausgestellt, wie überhaupt alle Nachrichten über angerichteten Schaden mit viel Vorsicht aufzunehmen sind. Sie stammen meistens von der Spekulation, die damit die Preise treiben will.

Die Qualität der oberägyptischen Ernte ist besser als letztes Jahr. Auch die Lose von Sagora und Pilton, die bis jetzt hier ankamen, zeigen einen besseren und regelmäßigeren Stapel als letzte Saison. Die wenigen Sakellslose sind sehr unregelmäßig. Neben sehr guten Losen sind solche von sehr unregelmäßigem und brüchigem Stapel auf den Markt gekommen. Die letzteren stammen meistens aus den nördlichen Gegenden, nahe beim Meer. Die Pflücke ist jetzt in fast allen Provinzen des Deltas im Gang.

In Minet-el-Basel ist man lebhafter geworden. Täglich werden jetzt zirka 2000 Ballen gehandelt, meistens Aschmuni. Auch haben die eingetroffenen Sakellslose gleich Abnehmer gefunden, die 57½ Dollar und mehr zahlten, d. h. etwa 14 Dollar auf Kontrakte. Pilion fully good ist auch in Nachfrage und erzielte 12 Dollar auf Oktober-Kontrakte. Im allgemeinen nimmt man jetzt an, daß die Spinnerei fester zugreifen wird, da der abwartende Zustand wohl nicht weiter ausführbar ist.

Die Regierungsschätzung, die wir schon im letzten Bericht mit 7 273 021 Zentner Gesamtertrag meldeten, scheint ziemlich genau zu sein. Immerhin scheint der Durchschnittsertrag bei Sakellaridis mit 8,16 Zentnern pro Feddan zu hoch gegriffen. Wir werden wohl kaum mehr als 2% erwarten können.

Der neue Sturz des Zloty

Große Bestürzung in polnischen Regierungs- und Wirtschaftskreisen

Ueber den neuen Sturz des Zloty am Donnerstag herrscht in polnischen Regierungs- und Wirtschaftskreisen eine unbeschreibliche Bestürzung. An den Auslandsbörsen notierte der Zloty noch niedriger, als an den kritischen Tagen des vergangenen Monats. Die Warschauer Presse greift abermals das Kabinett Grabski an und weist darauf hin, daß keine Maßnahme der Regierung imstande sei, die Lage zu retten, denn der Grund der Katastrophe sei in der Regierung selbst zu suchen. So schreibt der Handelsredakteur der Tageszeitung „Moment", daß alle angeblichen Maßnahmen Grabskis nur einen Augenblickseffekt darstellten, dem das Ausland sehr skeptisch gegenüberstehe. Das Ausland werde sich nicht täuschen lassen und glaube nicht an Wunder, wie Herr Grabski seine Hoffnungen baute.

Geldverkehr

1000 M. v. Selbstgeber auf 3 Mon. gesucht. Gute Sicherh. Grundstück Bäckerei, Sind a. 20 % Gewinnbeteiligung. Off. u. „B G 9873" Exp. d. Bl.

100—150 M. sucht strebs. Familie zu Geschäftszw. geg. Sicherheit und hohe Verz. geg. monatl. Rückz. Off. u. „G P 204" Exped. d. Bl.

Suche **Kapital** in jeder Höhe auf 1. Goldhypotheken f. Landhäuser, Villen und Güter sowie gegen Faustpfand zu hohen Zinsen. **Alex. Neubauer** Dresden Ferdinandstraße 12.

800 M. v. 6 Mon. an lang., z. Grundst.-Bel. geb. bereit. Sicherh. gel. Zeitsicherungsb. u. „O D 246" an die Expedition d. Blatt.

Umstände halber **800 M.** kurzfristig gel. Gute Zinsen u. als Sicherheit m. Gutverzinsung im Bezirk. Off. unter „B R 83" an die Exped. d. Blatt.

10 000 M. mit Bauzweckhypothek werd. geben, wenn Ausführung sämtlich Bauarbeiten übertragen wird. Gefl. Off. „Z 1000" Bauhaus A. G. Filiale Mannheim.

Facharzt

für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, gewes. mehrjähriger Operateur der Prager und Wiener Universitäts-Frauenkliniken, in einer großen, aufblühenden Stadt der Tschechoslowakei in der Praxis tätig, sucht

Kapitalisten

mit ca. zweihunderttausend Mark

zwecks Errichtung eines Entbindungsheimes (Privatklinik f. norm. u. operat. Geburten u. operative Gynäkologie). Glänzende Rentabilität. — Angebote unter „Tschechoslovakei 99 — P J 3927" an Rudolf Mosse, Berlin SW 19, Jerusalemer Str. 46/49, erb.

5- bis 8000 M. als zweite Hypothek auf kleine Lebensmittelfabrik zu leihen gesucht. Erste Hypothek 3000 M., Brandkasse 40 000 M. Angebote unter „O L 9885" Exp. d. Bl.

Beleihung von Brillanten, Gold-, Silbergegenständen, Uhren, Wäsche, Kleidungsstücken. Deutsche Pfand-Leih- und Kreditanstalt C. G. Petermann Nachf. Inh. Hanns Indizer Telephon 11791 Pillnitzer Straße 10. Gegr. 1874.

500 M. Gewinn dem, der mit seinem Grundstück zur Stützung eines alt., gut. Geschäfts Bürgschaft bei Bank über 3000 M. auf 1 Jahr bietet! Siebenfache Sicherheit. Offerten erbeten unter „G B 184" Exped. d. Bl.

Betriebskapital erhält, solid. Firm. Angeb. unt. „B R 3 8075" Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden

700 M. auf 1 Monat gegen Hauptstand u. 100 M. Zinsl. gel. Off. „D D 184" Exped. d. Blatt.

600—1000 Mark m. mehrf. S. u. g. Zinsl. v. Gesch.- u. Grundst.-Bel. kurzfr. gel. Off. unt. „B D 184" Exped. d. Bl.

Suche 1200 M. auf ein Jahr, mehrfache Sicherheit vorhanden, hohe Zinsen. Komm. verteilen. Off. unter „G R 265" an die Exped. d. Blatt.

Wer, leiht Geschäftsm. **1500 M.** geg. Geschäftssicherh. u. Zinsen. Vermittl. verbeten. Off. „D D 66" an d. Exp. d. Bl.

3000 M. als 1. Hypothek auf Neubau mit groß. Gart., Scheune, Stallung sofort z. Selbst. geb. gel. Off. „O H 253" Exped. d. Bl.

Suche mit **1600 M.** tätl. Beteiligung. Vertrauensposit. ab. Gleichtätl. Off. erb. unter „I 601" an Filiale Hallenstraße 16.

300—400 M. Darlehn sofort mittl. Beamter auf 6 Mon. v. Selbstgeber. Off. unter „R 1001" Gr. Zeitzer Straße 46.

4000 M. 1. Hypothek auf Landgutkauf mit Tanz u. Kleinkiewi, neu vorgerichtet u. in bester Ordnung, nur vom Selbstg. für sof. od. Oktbr. unter „G B 254" Exped. d. Bl.

Altes reelles Geschäft m. Friedensgrundbes. sucht 2000 M. bei pünktlich. Rückzahl. Zinsenzahlung, mit bescheid. Eintrag. Off. unt. „R 1503" an Filiale Torgauer Straße 45.

Teilhaber (in) tätl. od. mittätig, mit 5—2000 M Einlage f. sofort kl. zukunftsreiches Unternehmen in Konfektion. Off. unter „R 8 9985" an die Exped. d. Bl.

Suche Kaufmann als tätigen Teilhaber mit 2000 Mark für Fabrikation. Off. „C 4256" an Filiale Moritzstraße 23.

Beteiligungen

Beteilige mich mit 500—1000 M. an rent. Sache. Off. „I 1186" an Filiale Ottrasiler.

Kleine Schuhfabrik! Suche mich sofort m. 3000 M. zu beteilig. Offert. unt. „G D 105" Exped. d. Bl.

Außerordentlicher Verdienst! **Tätiger Teilhaber** mit 10 000 RM. zur Ausnutzung einer Reklameneuheit von Inhaber des D. R. G. M. sofort gesucht. Offert. unt. „O J 1791" an die Exped. dieses Blattes.

Tüchtiger **Auto- und Motorradschlosser** mit sofort verfügbarem Kapital zur Gründung einer Auto- und Motorrad-Reparaturwerkstatt als tätiger Teilhaber gesucht! Offerten unter „O D 9733" Exped. d. Bl.

Detektiv Jahnke Schloßstr. 10 Deutschlands ältestes Bureau bewährt, 17 erfahrene, beobachtet alles u. überall

Radio-Röhren

Bekannte Röhrenfabrik sucht allerorts, besonders eingeführte und gut organisierte Firma als (G132)

Generalvertretung

für den Sendebezirk Dresden.

Es kommen nur Firmen in Frage, die einen entsprechenden Vertreterstamm unterhalten, das Röhrengeschäft bereits kennen und für gewisse Umsätze garantieren können. Kapital bzw. Kaution zur Unterhaltung eines Auslieferungslagers erforderlich.

Gefl. Angebote erbeten unter „F P 12734" an Rudolf Mosse, Berlin SW 19.

Verschiedenes

Schreibmaschinen-Tische neu, groß, Posten, d. Stück f. 14 M. inkl. Mattierung. Man verlange Abbildung. W. Anfrag. u. „O T 200" Exped. d. Bl.

Glas-Reklame Plakate, Schilder Aschr- und Zahlteller mit Reklamestoff Werbe G. m. b. H. Dresden-Laubegast Albertstraße 16

Tapezierer (Invalide) führt alle Arbeiten billig aus. Komme auf Wunsch ins Haus. Off. unt. „BW 9985" Exp. d. Bl.

Wäsche wird s. Ausbes. ang. Gutenbergstraße 8, part.

Polyphonwerke Aktiengesellschaft

Die Ausreichung der neuen Gewinnanteilscheinbogen zu den Aktienurkunden Nr. 1—350 findet gegen Aushändigung des Erneuerungsscheins statt in Berlin bei den Bankhäusern C. H. Kretzschmar und Gebr. Arnhold, in Dresden bei dem Bankhaus Gebr. Arnhold, in Leipzig bei der Deutschen Bank, Filiale Leipzig. (0

Berlin SW 68, Markgrafenstraße 76, den 24. September 1925.

Der Vorstand. Borchardt.

Achtung! Geschäftswelt, Gewerbetreibende und Hausbesitzer! Adreßenschreiben, Vervielfältigungen, Reklameschriften, Zeichnungen, Hausverwaltungen sowie sämtliche schriftl. Arbeiten übernimmt preiswert Büro Schellmann, Bautzner Straße 2, 2., am Wettinerbahnhof.

Wasche mir Luhns

FRANKFURTER HERBSTMESSE
ALLGEMEINE MESSE
4.-7. OKTOBER 1925
TECHNISCHE MESSE
2.-7. OKT. 1925

Hartholzsägespäne u. hartes Brennholz geb. laufend billig ab Deopold Gaffers, G. m. b. H., Sägewerk Hamburger Str. 41-55.

Maler-Arbeiten sachgem. preiswert Brauklinkr. 16 Kirchner Nieschlitz. 20

Alle Polstermaterialien Gestelle und Bezüge, Patentmatratzen und Auflagen kauft man billig bei **Paul Seidel, Oppelstraße 12, 2.**